

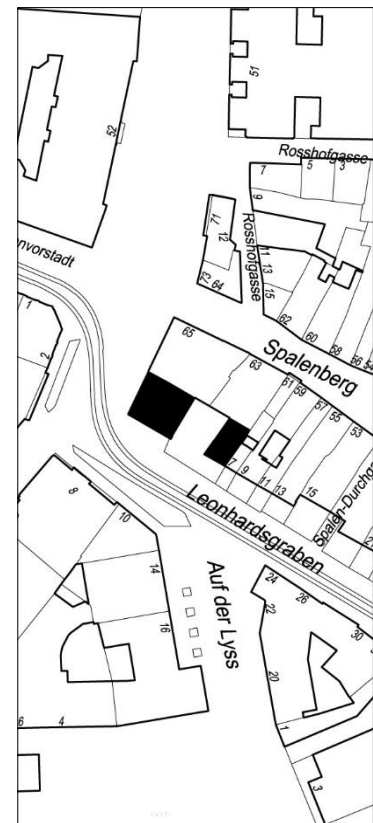
## LEONHARDSGRABEN 3

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	1846/47	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	Karl Wick, Pfarrer	Zone	Schutzzone
Architekt	Mathias Oswald (1812–1886)		

Das Haus in der städtebaulich hervorgehobenen Position an der Ecke zum Petersgraben wurde 1846/47 für den Pfarrer Karl Wick erbaut. Der Bauplatz befand sich zum grössten Teil im Zwischenraum zwischen der Burkhard'schen Stadtmauer und der Inneren Stadtmauer. Nach dem Abbruch des Spalenschwibbogens 1838 liess Pfarrer Wick die Parzelle durch seinen Schwager, den Baumeister Mathias Oswald, neu bebauen. 1962 wurde an der Strassenecke eine Arkade eingebrochen, um das Passieren nahe den Tramgleisen zu erleichtern.

Das Ensemble besteht aus einem Eckhaus auf quadratischem Grundriss, einem zum Leonhardsgraben offenen Hof und einer Remise an der östlichen Grundstücksgrenze. Der kubische Baukörper des dreigeschossigen Eckhauses ist an jeder freien Seite in drei Fensterachsen gegliedert. Die Strassenfronten werden durch ein rustiziertes Erdgeschoss gegenüber der Hofseite hervorgehoben. Die Mittelachsen sind jeweils betont, entweder durch den Hauseingang vom Leonhardsgraben aus, oder durch Balkone im 1. Obergeschoss. Gestalterische Details weisen eine schlichte klassizistische Formensprache auf. Der kompakte Charakter des Hauses wird durch das relativ flache Walmdach noch betont. Im Inneren sind viele ursprüngliche Ausstattungsdetails erhalten. Der Grundriss wird durch den Hausflur und die an der Rückwand angeordnete Holztreppe mit schlanken gedrechselten Stäben bestimmt; um dieses Zentrum herum gruppieren sich leicht differenzierte Eckzimmer und schmalere Zwischenräume. Im grössten Eckzimmer im 1. Obergeschoss befindet sich ein Walzenofen der Firma Bodmer & Biber. Türen- und Fensterdetails entstammen grösstenteils der Bauzeit um 1846/47, etwas später wurde vermutlich der Mosaikfliesen-Belag im Hausflur eingebracht. Bemerkenswert ist das zarte Eisengitter der Umfriedung.

Das städtebaulich bedeutsame Haus ist ein Beispiel zurückhaltend klassizistischer Architektur um die Mitte des 19. Jh. und von architekturhistorischem Zeugniswert.



<b>Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)</b>	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert